

P R E S S E I N F O R M A T I O N

7. Symposium „Perspektiven für

Wohnungsgenossenschaften“

am 2. März 2005 im Mövenpick Hotel Münster



Der Staat auf dem Rückzug – Herausforderungen für Wohnungsgenossenschaften

Die finanzielle Lage öffentlicher Haushalte wird zunehmend angespannter. In der Konsequenz ziehen sie sich vermehrt aus Aufgabenbereichen zurück, die sie bisher organisiert und finanziert haben. Den dadurch entstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen gilt es aktiv entgegenzutreten. Wohnungsgenossenschaften sind gefordert, sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen und sich ihr mit vorausschauenden und innovativen Maßnahmen zu stellen, um so ihre Mitglieder langfristig zu halten und Werte für sie zu schaffen. Darüber waren sich Referenten und Teilnehmer des 7. Symposiums „Perspektiven für Wohnungsgenossenschaften“, das am 2. März 2005 in Münster stattfand und auch in der neuen Auflage vom Institut für Genossenschaftswesen und dem Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen (VdW) veranstaltet wurde, einig.

Unter dem Titel „Der Staat auf dem Rückzug – Herausforderungen für Wohnungsgenossenschaften“ diskutierten die rund 100 Teilnehmer der Tagung aus Praxis und Wissenschaft, inwieweit Wohnungsgenossenschaften im Bereich der Altersvorsorge tätig werden sollen, um ihren Mitgliedern ein lebenslanges Wohnen in Genossenschaften zu ermöglichen, und ob Public Private Partnerships (PPP) und die Zusammenarbeit mit Kommunen auch für Wohnungsgenossenschaften neue Wege eröffnen.

Burghard Schneider, Verbandspräsident des VdW begrüßte die Teilnehmer bevor Prof. Dr. Theresia Theurl eine kurze Einführung in die Thematik gab, in der sie die Wohnungsgenossenschaften ermunterte, die Zukunft nicht zu „erleiden“, sondern sie vielmehr aktiv zu gestalten. Zum Thema Altersvorsorge stellte Jörg Schoder, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwissenschaft I der Universität Freiburg bei Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, das Freiburger „Zwei Flanken Modell“ vor, welches die Funktion von Wohnimmobilien sowohl als Alters- als auch als Generationenvorsorge einbezieht. Nachdem im Folgenden Hans-Jürgen Hermann, Vorstand der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG, die verschiedenartigen Maßnahmen vorgestellt hatte, die sein Unternehmen im Bereich der Seniorenunterstützung und Altersvorsorge ergriffen hat, stellte Frank Ebler, Niederlassungsleiter Münster der

WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland Westfalen GmbH, verschiedene für Wohnungsgenossenschaften mögliche Ansparmodelle zur Senkung der Wohnkosten im Alter vor, wobei sich seiner Ansicht nach genossenschaftliche Dauerwohnrechte am besten eignen.

Dr. Michael Schäfer, Freshfields Bruckhaus Deringer, erläuterte die Besonderheiten der langfristig angelegten PPPs und betonte, dass eine genaue Risikoauflösung erforderlich sei, um eine Optimierung der Risikoverteilung zu erreichen. Das in diesem Rahmen auf den privaten Partner verlagerte Risiko müsse natürlich vom Staat kompensiert werden, da es ansonsten von Privaten nicht übernommen werden könnte. Winfried Zysk, Wohnbau eG Essen, brachte im Anschluss Beispiele für kurzfristigere Kooperationen mit Kommunen im Rahmen von Stadtsanierungsprojekten.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde die Thematik neben Hubert Scharlau, Bauverein zu Lünen, als genossenschaftlichem Vertreter auch mit Gesine Kort-Weiher vom Deutschen Städtetag aus Köln und mit Ulrich Klink, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Lünen Johannes-Bezirk, als einen Stellvertreter der Kirchen erörtert. Deutlich wurde, dass vor dem Hintergrund der schwierigen aktuellen und zukünftigen Lage alle bereit sein müssen, aufeinander zuzugehen und neue Wege zu beschreiten, um im Dienste der Menschen Lösungen für die gesellschaftlichen Probleme zu finden.

Das nächste Symposium dieser Reihe wird am 25. Oktober 2005 ebenfalls wieder in Münster stattfinden.

Münster, 03.03.2005

Präsentationen bzw. Kurzzusammenfassungen der Referate sind unter www.ifg-muenster.de in der Rubrik Aktuelles abrufbar. Bildmaterial ist direkt beim IfG Münster erhältlich.

Institut für Genossenschaftswesen der Universität Münster
Am Stadtgraben 9, 48143 Münster
Tel. 0251/83-2 28 96 – Fax 0251/83-2 28 04
E-mail: bettina.schlelein@ifg-muenster.de, www.ifg-muenster.de
Ansprechpartnerin: Bettina Schlelein